

Das Portfolio im Schulpraktikum (Praxissemester)

Die Anforderungen an das Portfolio sind in der „Ordnung für das Schulpraktikum (Praxissemester) im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam“ festgelegt

(Die Ordnung ist in den „Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam Nr. 6/2012 veröffentlicht)
<http://www.uni-potsdam.de/ambek/ambek2012/6/Seite1.pdf>

Auszug aus der Ordnung:

§ 12 Leistungserfassung

...

- (5) Im Portfolio werden die in den Modulteilern erbrachten Leistungen komplex abgebildet. Die Anerkennung des Portfolios erfolgt entsprechend des gewählten Schwerpunktes durch die Hochschullehrkraft des Ausbildungsteams des Fachs 1 oder des Fachs 2 oder der Erziehungswissenschaft.
- (6) Das Portfolio ist am Ende der Nachbereitungswoche bei der Hochschullehrkraft des entsprechenden Ausbildungsteams einzureichen.
- (7) Die Anerkennung des Portfolios kann bei erheblichen Mängeln versagt werden. In diesem Fall kann das Portfolio einmal im Zeitraum von vier Wochen überarbeitet und neu eingereicht werden.
- (8) Das Schulpraktikum gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn der Modulteil Schulpraxis mit „erfolgreich absolviert“, die Modulteile Fachdidaktik 1, Fachdidaktik 2 und Erziehungswissenschaft mit „bestanden“ bewertet worden sind und die Anerkennung des Portfolios durch ein Ausbildungsteam vorliegt.
- (9) Die Ergebnisse aller Modulteile werden auf dem „Nachweis über die Absolvierung des Praxissemesters“ entsprechend Absatz 8 vermerkt. Die Erteilung der 20 Leistungspunkte erfolgt durch das Praktikumsbüro Master des ZfL nach Vorlage des Nachweises.

...

Liebe Studierende,

im Folgenden finden Sie Hinweise zum Portfolio im Praxissemester, die Ihnen als Orientierung dienen sollen. Korrespondierend mit den Absprachen, die Sie mit Ihren Ausbildungsteams treffen, sind die Hinweise als Leitfaden bei der Erstellung eines Portfolios zu betrachten.

Das Portfolio ist ein sich systematisch entwickelnder Erfahrungsbericht über Ihre individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen im Schulpraktikum mit Eigenreflexion in Bezug auf die Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenzen. Es ist ein Lerninstrument, dessen Gebrauch und Handhabung Sie im Praxissemester für die Entwicklung Ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson für sich erproben und nutzen sollen. Durch die Portfolio-Arbeit sollen Sie insbesondere lernen, sich Ihr eigenes Lehrerhandeln bewusst zu machen, es kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Dies beinhaltet auch die Klärung persönlich wichtiger Berufsfragen sowie das Erkennen zentraler Spannungsfelder im Lehrerberuf und ihre kognitive und emotionale Aufarbeitung.

Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, das Abwägen von Entscheidungen und Gespräche beinhaltet bzw. berücksichtigt. Deshalb ist das Portfolio zugleich ein Arbeitsmittel in den begleitenden Seminaren und in den Veranstaltungen der Nachbereitungswoche.

Jede/r Studierende legt **EIN** Portfolio an. Sie können vor Beginn des Praktikums selbst entscheiden, ob der Schwerpunkt **in** der Didaktik des ersten oder zweiten Faches oder **in** den Erziehungswissenschaften liegen soll. Je nach Schwerpunktsetzung erfolgt die inhaltliche Ausrichtung Ihrer Portfolio-Arbeit im Detail in Absprache mit dem zuständigen Ausbildungsteam.

Wie Sie auch aus dem nachfolgend aufgeführten Gliederungsvorschlag erkennen können, besteht das Portfolio sowohl aus eher formalen Elementen (deskriptiver Teil) als auch aus Elementen, die sich auf Ihre Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung beziehen (reflexiver Teil).

Der deskriptive Teil des Portfolios (Gliederungspunkte 3, 7, 8, und Nachweise der hospitieren und unterrichteten Stunden sowie weiterer Aktivitäten) ist obligatorisch zusammen mit dem Nachweis über die Absolvierung des Schulpraktikums am Ende der Nachbereitungswoche abzugeben. Der reflexive Teil (Gliederungspunkte 1, 2, 4, 5, 6, 9, 10) zeigt in besonderer Weise das Erreichen der gestellten Ziele. Er kann als wesentlicher Bestandteil des Portfolios abgegeben werden.

Vorschlag einer Gliederungsstruktur:

Ich bin auf dem Wege

1. Analyse des eigenen Entwicklungsstandes hinsichtlich der eigenen berufsfeldbezogenen Kompetenzen:
 - Wo stehe ich? Welche Kompetenzen habe ich bereits? Meine Stärken und Schwächen.
 - eigene Leitbilder
 - Womit möchte ich mich schwerpunktmäßig im PS beschäftigen?
 - Welche Erwartungen setze ich in die Ausbildungsteams, die Ausbildungslehrkräfte
2. Persönliche Erwartungen und Zielsetzungen für das Praxissemester

In der Schule angekommen

3. Rahmenbedingungen der Schule (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Klassengrößen, räumliche und mediale Ausstattung, Umfeld, Einzugsbereich, ...), Schulprofil, Lerngruppenportraits
4. Reflexion 1: Wie erlebe ich die Schule? (nach 2 Wochen)
5. Reflexion 2: Wie erlebe ich mich selbst? (nach 3 Wochen; aus Punkt 1, mit möglicher neuer Zielsetzung, Schwerpunktsetzung und/oder Konkretisierung der Ziele)

Ich arbeite als Lehrerin/als Lehrer

6. ausgewählte und reflektierte Hospitationsprotokolle nach den selbst gewählten Arbeitsschwerpunkten. Vorschlag: nicht mehr als 3 Reflexionen.
7. Planung einer Unterrichtssequenz (Unterrichtsreihe) im Umfang von ca. 6 Unterrichtsstunden u. a.
 - Thema und Ziel der Reihe
 - Abfolge der Teilthemen (sachliche Struktur, logischer Zusammenhang,)
 - Verknüpfungsprinzipien (Probleme, fachübergreifende Aspekte,...)
 - lernpsychologischer Aufbau
 - fachdidaktische Zugriffe
8. Ein Unterrichtsentwurf (entsprechend den Vorgaben des Ausbildungsteams)
9. Reflexion 3: Meine Entwicklung bis zum ersten Unterrichtsbesuch/Hospitation (*ggf. neue Ziele, Schwerpunkte*)
10. Reflexion 4: Zwischenbilanz - Entwicklungsstand im Vergleich zu Punkt 1 (Einschätzung der Kompetenzentwicklung)

Meine Erfahrungen als Lehrerin/als Lehrer

11. Vergleichende Analyse (im Zusammenhang mit Punkt 1.) mit Formulierung von persönlichen Zielen für den Vorbereitungsdienst
 - Einschätzung der eigenen Kompetenzentwicklung: Was hat das PS für mich persönlich gebracht? Verhältnis von Erwartungen und Realitäten
 - Bedeutung der Arbeit an der Schule, Bedeutung und kritische Reflexion der Begleitseminare, kritische/selbstkritische Anmerkungen
-